

Girlsnightout

oder: Ein etwas anderes „Warten auf Godot“

Vorab ein Hinweis für die aufmerksamen Leser unserer Zeitschrift: Der folgende Bericht wurde *vor* der Aufführung des o. g. Stückes geschrieben, deswegen verzichte ich weitestgehend auf Kommentare und stelle das Stück nur vor. Letztendlich muss sich jeder seine eigene Meinung über das Werk bilden.

Girlsnightout ist das zeitgenössische Debütstück der jungen, preisgekrönten Autorin Gesine Danckwart, das die Identitätssuche junger Frauen darzustellen versucht.

Die drei Schauspielerinnen und Studentinnen Sussan Beigi (26 Jahre), Elena Kreimermann (25) und Sarah Mertes (23) der Theatergruppe *rohes-theater* aus Aachen stellen drei verschiedene Persönlichkeiten dar.

Am Frühstückstisch interviewte ich die Darstellerinnen über ihr Stück. Sussan beschreibt den Charakter ihres alter ego als „passiv-aggressiv“ und als eine „rationale Möchtegern-Emanze“; Elena verkörpert die lockere, stets auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens, und Sarah den „Blütenstengel“, ein nai-

ves Selbstverliebtes Sexsymbol, welches allerdings nicht merkt, dass es nur die Projektionsfläche der Männer (-fantasien) ist.

Das Stück ist in mehrere Szenen gegliedert, die die Entwicklungen der Freundinnen von naiven Mädchen zu jungen Frauen, die sich im Fitnessstudio treffen, um danach auf eine Party zu gehen, zeigen.

Das simplifizierte und umgangssprachliche Deutsch der Mädchen, das sich an

Sätzen wie „...und schlucken muss man doch so einiges“ oder „Theoretisch weiß ich genau, wie man Herzen gewinnt, praktisch hapert es dann daran, dass einfach keine frei sind.“ und „Mein Herz ist so groß, aber für mich selber ist nicht genug Platz drin.“ aufzeigen lässt, enthält jedoch eine un-

geahnte Hintergründigkeit, wenn man den Dialogen aufmerksam zuhört.

Um keine Missverständnisse zu erwecken: Es handelt sich nicht um ein Theaterstück á la „Sex and the city“ oder „Ally McBeal“, sondern vielmehr um die Träume, Ziele und Wünsche der jungen Frauen und natürlich auch um die größte aller Sorgen „Was zieh ich heute abend bloß an?“

Angemerkt sei weiterhin, dass das Stück schon einmal vor zwei Jahren - allerdings von einer anderen Gruppe - hier in Korbach bei der Theaterwoche aufgeführt worden ist.

Micha ben Metzler

